
Testatsexemplar

OVB Vermögensberatung AG
Köln

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Original



Inhaltsverzeichnis	Seite
Lagebericht 2013	1
Jahresabschluss.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2013.....	3
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013.....	5
3. Anhang 2013.....	7
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	1

Lagebericht der OVB Vermögensberatung AG 2013

Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell der OVB Vermögensberatung AG

Die OVB Vermögensberatung AG ist eine einhundertprozentige Tochter der europaweit tätigen und börsennotierten OVB Holding AG. Seit nunmehr 44 Jahren bietet OVB ihren Kunden eine auf Langfristigkeit angelegte, themenübergreifende und bedarfsorientierte Beratung in den Bereichen Existenzsicherung und Altersvorsorge, Vermögensaufbau, Absicherung von Sach- und Vermögenswerten sowie Vermögensausbau.

Sie vermittelt die Produkte von rund 30 namhaften und leistungsstarken Produktgebern – vorrangig aus den Bereichen Versicherungen, Banken und Investmentgesellschaften.

Die Basis des OVB Geschäftsmodells bildet das ABS-System (Analyse, Beratung und Service). Grundlage der Beratung sind die Aufnahme und Analyse der finanziellen Situation des Kunden. Insbesondere erfragt der Berater die Wünsche und Ziele des Kunden und entwirft daraus vor dem Hintergrund der finanziellen Rahmendaten eine maßgeschneiderte Lösung, die langfristig trägt, bezahlbar und ausreichend flexibel ist. Der OVB Berater begleitet seine Kunden über viele Jahre. Durch regelmäßige Anpassungen der Finanzentscheidungen an alle relevanten Veränderungen der Kundenbedürfnisse entstehen so für die Kunden bedarfsgerechte, an die jeweilige Lebensphase angepasste Vorsorgekonzepte.

Zum Ende des Berichtsjahres betreuten 1.356 Finanzberater (Vorjahr: 1.341) der OVB Vermögensberatung AG 640.093 Kunden (Vorjahr: 652.059).

Steuerungssystem

Leitung und Überwachung der Gesellschaft

Die Unternehmenssteuerung obliegt dem **Vorstand**, der sich im Jahr 2013 aus vier Vorstandsmitgliedern zusammensetzte: Michael Rentmeister (Vorsitzender), Oskar Heitz, Vorstand Finanzen und Operations, Jürgen Kotulla, Vorstand Marketing, und Lutz Richter, der zum 1. Januar 2013 sein Amt als neuer Vertriebsvorstand der Gesellschaft antrat. Dem **Aufsichtsrat** der OVB Vermögensberatung AG gehören sechs Mitglieder an.

Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Michael Johnigk, Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., SIGNAL Krankenversicherung a.G., IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, SIGNAL Unfallversicherung a.G., SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG sowie SIGNAL IDUNA Holding AG.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und erörtert mit ihm regelmäßig Geschäftsentwicklung, Planung, Strategie und Risiken.

Unternehmenssteuerung

Die Unternehmenssteuerung gliedert sich in einen strategischen und einen operativen Teil. Im Bereich des strategischen Controllings verknüpft eine Mehrjahresplanung mit einem Zeithorizont von fünf Jahren die Unternehmensstrategie mit konkreten materiellen Zielsetzungen.

Kontinuierliche Treffen und Veranstaltungen im Jahresverlauf ermöglichen einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch mit dem Vertrieb und unterstützen die effektive und vernetzte Steuerung der Außendienstmitarbeiter.

Das operative Controlling unterstützt die Steuerung des laufenden Geschäfts der OVB Vermögensberatung AG. Wesentliche Ziel- und Steuerungsgrößen der Gesellschaft sind der Umsatz (Gesamtvertriebsleistung) und das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Neben diesen monetären dienen auch nichtmonetäre Indikatoren wie die Zahl der registrierten Finanzberater, die Zahl der Bestandskunden sowie das Neugeschäft in den einzelnen Produktbereichen als Anhaltspunkte für den operativen Geschäftserfolg.

Ein monatliches Kostencontrolling, dessen Ergebnisse in die Investitions- und Finanzplanung der OVB Vermögensberatung AG einfließen, analysiert die Entwicklung der Ein- und Ausgabenseite. Zielvorgaben des Vorstands bilden die Eckwerte der strategischen Mehrjahresplanung sowie der operativen Jahresplanung mit Blick auf Umsatz, Kosten und Ergebnis. Der Planungsprozess der Kostenstellenverantwortlichen erfährt Risikoanpassungen durch den Vorstand. Die OVB Vermögensberatung AG erstellt halbjährlich aktualisierte Hochrechnungen für das Geschäftsjahr.

Ziele und Strategien

Die OVB Vermögensberatung AG möchte ihre Marktposition im deutschen Markt festigen und ausweiten, indem sie neue Kunden gewinnt und bestehende Kundenverbindungen zu einer noch umfassenderen Beratung nutzt.

Das Unternehmen bietet seinen Kunden eine systematische und themenübergreifende Finanzberatung und -betreuung an, die sie durch alle Lebensabschnitte begleitet, und ihnen so einen möglichst hohen und dauerhaften Nutzen bietet. Eine fundierte und sachgerechte Finanzberatung besitzt daher nach Auffassung der Gesellschaft unverändert großes Potential.

Die OVB Vermögensberatung AG sieht sich für mögliche Änderungen im regulatorischen Umfeld gut aufgestellt. Diese werden den Konsolidierungsprozess der Branche weiter beschleunigen. Die Gesellschaft ist bereit, hierbei eine aktive Rolle einzunehmen. Dabei spielen die Faktoren Sinnhaftigkeit und Kompatibilität sowie ein angemessenes Chancen-Risiko-Verhältnis von Engagements eine ausschlaggebende Rolle.

In Deutschland leben mehr als 80 Millionen Menschen. Aufgrund der zwingend notwendigen, eigenverantwortlichen Vorsorge der Bevölkerung und dem daraus ableitbaren Bedarf an Beratung gibt es aus Sicht des Unternehmens in Deutschland viel zu wenige Berater. Aufgrund des Mangels an ausgebildeten Beratern setzt die OVB Vermögensberatung AG bei der Gewinnung neuer Finanzberater darauf, leistungsbereite Menschen aus allen Branchen für die verantwortungsvolle Tätigkeit des Finanzberaters zu gewinnen und zu qualifizieren, um den wachsenden Beratungsbedarf der Menschen zu erfüllen. Der mögliche Start im Zweiterberuf stellt dabei eine zukunftsfähige Einstiegsoption dar.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft wuchs 2013 moderat um 0,4 Prozent, nach einem Plus von 0,7 Prozent im Vorjahr. Sie wurde durch die Rezession in einigen europäischen Ländern und eine gebremste weltwirtschaftliche Entwicklung belastet. Eine starke Binnennachfrage konnte dies nur zum Teil kompensieren. Begünstigt von einer guten Beschäftigungslage und Lohnsteigerungen war der private Konsum die wichtigste Stütze des Wachstums. Die Einkommenssituation der privaten Haushalte in Deutschland hat sich 2013 verbessert. Der Absatz von Finanzprodukten konnte von diesem vergleichsweise günstigen Umfeld aber nicht profitieren.

Aktuelle Ergebnisse einer Studienreihe der Postbank zur Altersvorsorge zeigen, dass der Anteil der berufstätigen Deutschen, die planen, ihre Altersvorsorge aufzustocken, seit zehn Jahren sinkt. Und dies, obwohl der Mehrheit durchaus bewusst ist, wie wichtig Investitionen in die private Altersvorsorge sind.

Das von J.P. Morgan Asset Management zuletzt im Herbst 2012 veröffentlichte Altersvorsorge-Barometer ergab, dass nur noch 5,7 Prozent der Befragten davon ausgehen, dass sie im Alter ohne Rücklagen auskommen werden. Jedoch bremst das anhaltende Niedrigzinsumfeld die Sparneigung der deutschen Verbraucher. Die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) vermeldete Ende Januar 2014, die Sparneigung der deutschen Verbraucher nehme immer weiter ab und sei im Januar 2014 abermals auf den niedrigsten Wert seit der deutschen Wiedervereinigung gesunken.

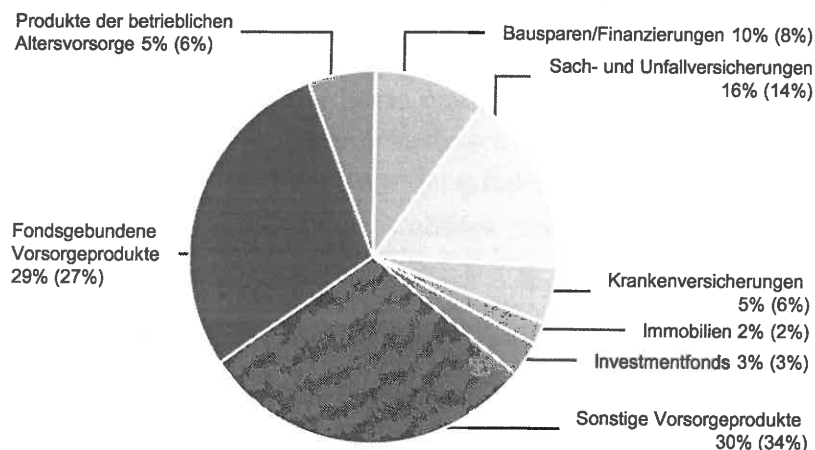
Hinzu kommt, dass das Vertrauen der Deutschen in die Kapitalmärkte nach der Finanzkrise der vergangenen Jahre noch nicht wiederhergestellt ist und sie daher noch immer langfristige Anlage- und Vorsorgeentscheidungen hinauszögern. Speziell für den Vertrieb von Finanzprodukten ist die gegenwärtige Diskussion um die Provisions- oder Honorarvergütung für die Finanzberatung ebenfalls nicht hilfreich. Die OVB Vermögensberatung AG vertritt die Auffassung, dass beide Modelle ihre Berechtigung haben, wobei die Provisionsvergütung auch einkommensschwächeren privaten Haushalten den Zugang zu kompetenter Finanzberatung ermöglicht.

Aufgrund dieser besonderen Herausforderung verbunden mit einer zunehmenden Skepsis der Bürger hinsichtlich der Stabilität des Euro hat die Branche im Jahr 2013 im Altersvorsorgegeschäft eine rückläufige Geschäftsentwicklung verzeichnet. In diesem Marktumfeld lag die OVB Vermögensberatung AG mit Gesamtvertriebsprovisionen von 61,3 Mio. Euro im Berichtsjahr leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Geschäftsverlauf

Die Themen Existenzsicherung und Altersvorsorge, Vermögensaufbau, Absicherung von Sach- und Vermögenswerten sowie Vermögensausbau bilden die Schwerpunkte der Beratung und Betreuungstätigkeit der OVB Vermögensberatung AG im deutschen Markt.

Zusammensetzung des Neugeschäfts nach Produktgruppen



Beim Neugeschäft stehen sonstige Vorsorgeprodukte mit einem Anteil von 30 Prozent im Vordergrund, dicht gefolgt von fondsgebundenen Vorsorgeprodukten mit 29 Prozent. Auf Sach- und Unfallversicherungen entfallen 16 Prozent des Neugeschäfts, auf Produkte aus dem Bereich Bausparen/Finanzierungen 10 Prozent.

Die für OVB in Deutschland tätigen selbstständigen Finanzdienstleister sind, soweit sie Versicherungen vermitteln, im deutschen Versicherungsvermittlerregister registriert. Für die OVB Vermögensberatung AG waren Ende 2013 1.356 Finanzberater aktiv, gegenüber 1.343 Beratern ein Jahr zuvor. Die Zahl der Angestellten verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 109 Personen auf 107 Personen.

Die Zahl der Kunden betrug Ende des Berichtsjahres 640.093 Kunden, nach 652.059 Kunden Ende 2012. Die Finanzberater der OVB Vermögensberatung AG arbeiten im deutschen Markt gegen einen demografischen Effekt an: Aktuell laufen zahlreiche Lebensversicherungen aus, die in früheren Jahrzehnten von Kunden aus geburtenstarken Jahrgängen mit hohen durchschnittlichen Jahresprämien abgeschlossen

worden waren. Da ein Neuabschluss langlaufender Verträge für diese „Baby Boomer“ aus Altersgründen oft nicht mehr sinnvoll erscheint, sinken die Bestandsvolumina trotz stabilem Neugeschäft.

Im Geschäftsjahr 2013 erzielte die Gesellschaft Gesamtvertriebsprovisionen in Höhe von 61,3 Mio. Euro (Vorjahr: 66,9 Mio. Euro). Darin enthalten sind Provisionsanteile auf Grundlage sogenannter Sekundärverträge, die direkt zwischen Produktpartnern und dem Außendienst bestehen. Diese Provisionsanteile betrugen 17,3 Mio. Euro (Vorjahr: 20,2 Mio. Euro). Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlöse betrugen 44,0 Mio. Euro (Vorjahr: 46,6 Mio. Euro). Das EBIT (Betriebsergebnis) lag mit 6,6 Mio. Euro (Vorjahr: 6,8 Mio. Euro) leicht über dem Vorjahreswert.

Die OVB Vermögensberatung AG weist aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags mit der OVB Holding AG selbst keinen Jahresüberschuss aus. Das im Geschäftsjahr 2013 erwirtschaftete und abgeführte Ergebnis beläuft sich auf 6,9 Mio. Euro nach 6,2 Mio. Euro im Vorjahr.

Ertragslage

Im Jahr 2013 erzielte die OVB Vermögensberatung AG in Deutschland insgesamt Gesamtvertriebsprovisionen in Höhe von 61,3 Mio. Euro nach 66,9 Mio. Euro im Vorjahr. Die Aufwendungen für Vermittlungen reduzierten sich von 25,2 auf 23,7 Mio. Euro. Der Rückgang korrespondiert mit der im Vergleich zum Vorjahr rückläufigen Vermittlungstätigkeit. Der Personalaufwand stieg planmäßig leicht von 7,5 Mio. Euro im Vorjahr auf 7,8 Mio. Euro im Berichtsjahr. Aufgrund fortgesetzter Kostendisziplin konnten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr von 9,7 Mio. Euro auf 9,0 Mio. Euro reduziert werden.

Die EBIT-Marge (das Verhältnis von EBIT zu den Gesamtvertriebsprovisionen) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr auf 10,8 Prozent (Vorjahr: 10,2 Prozent).

	2012 (Mio. Euro)	2013 (Mio. Euro)	Veränderung (Prozent)
Gesamtvertriebsprovisionen	66,9	61,3 ^{*1}	- 8,4
EBIT (Betriebsergebnis)	6,8	6,6	- 2,9
EBIT-Marge ^{*2}	10,2	10,8	+ 0,6 %-Punkte
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	6,6	6,7	+ 1,5
Abgeführtes Ergebnis	6,2	6,9	+ 11,3
Eigenkapital	11,0	11,0	+/- 0,0

^{*1} Umsatzerlöse in Höhe von 44,0 Mio. Euro zuzüglich der von Produktpartnern unmittelbar an den Außendienst ausgezahlten Anteile in Höhe von 17,3 Mio. Euro

^{*2} bezogen auf die Gesamtvertriebsprovision

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der OVB Vermögensberatung AG verringerte sich zum Stichtag 31. Dezember 2013 gegenüber dem Vorjahr von 45,3 Mio. Euro auf 43,0 Mio. Euro.

Die immateriellen Gegenstände sowie die Sachanlagen stiegen aufgrund geleisteter Anzahlungen im Zusammenhang mit dem Erwerb verkaufsunterstützender Software und den dafür benötigten Hardwarekomponenten.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich parallel zum Vermittlungsvolumen von 2,4 Mio. Euro auf 1,6 Mio. Euro. Stichtagsbezogen erhöhten sich die Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Mit einem Anteil von 42,1 Prozent (18,1 Mio. Euro) stellen die sonstigen Vermögensgegenstände einen wesentlichen Teil der Aktiva dar. Ihnen liegt im Wesentlichen der Erwerb sämtlicher Rechte an zukünftigen Abschluss- und Bestandspflegeprovisionen ehemaliger Finanzvermittler zugrunde. Die Position hat sich durch Zuflüsse von Abschluss- und Bestandspflegeprovisionen reduziert.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 25,6 Prozent Ende 2013 nach 24,3 Prozent im Vorjahr.

Laufende Verpflichtungen finanziert das Unternehmen aus dem operativen Cash Flow. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht. Aufgrund der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, deren Bestand zum Bilanzstichtag 2013 bei 14,3 Mio. Euro lag, stand während des Berichtsjahres stets ausreichende Liquidität zur Verfügung.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

Risikobericht

Grundsätze und Ziele des Risikomanagements

Unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit der Übernahme von Risiken verbunden. Risiko heißt für die OVB Vermögensberatung AG die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne. Diese Gefahr kann durch interne oder externe Faktoren ausgelöst werden. Auftretende Risiken sollen so früh wie möglich erkannt werden, um schnell und angemessen darauf reagieren zu können.

Struktur und Prozess des Risikomanagements

Das Risikomanagement der OVB Vermögensberatung AG ist in das Planungs- und Controllingsystem des Konzerns OVB Holding AG eingebettet. Der Vorstand legt die Geschäfts- und Risikostrategie und die hieraus abgeleitete Risikobereitschaft unter

Beachtung der Risikotragfähigkeit fest. Aus dieser werden Rahmenbedingungen für das Eingehen von Risiken und das Risikomanagement abgeleitet.

Im Rahmen der Unternehmensplanung schätzt die Gesellschaft die potenziellen Risiken im Vorfeld wesentlicher Geschäftsentscheidungen ein, während das Berichtswesen eine zeitnahe Information über die aktuelle Risikosituation ermöglichen soll.

Sowohl die Organisation des Risikomanagements als auch die verwendeten Methoden und die implementierten Prozesse sind schriftlich dokumentiert und stehen in einem Handbuch allen verantwortlichen Mitarbeitern der Gesellschaft zur Verfügung.

Integraler Bestandteil des Risikomanagements ist das an aktuelle Entwicklungen angepasste Risikofrüherkennungssystem, das die identifizierten Einzelrisiken in Risikokategorien zusammenfasst und jedem Risiko einen Risikoverantwortlichen zuordnet. Im Rahmen des Risikoreportings wurden Schwellenwerte und Meldewege definiert. Risikosteuerung und Risikokontrolle erfolgen durch standardisierte Prozesse.

Risikoanalysen werden auf Ebene der OVB Vermögensberatung AG und der einzelnen Verantwortungsbereiche durchgeführt. Die verschiedenen Abteilungen des Unternehmens berichten regelmäßig an den zentralen Risikoverantwortlichen der OVB Holding, der die Informationen zu einer laufenden, bei Bedarf sofortigen Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft sowie der Konzernmutter verdichtet.

Regelmäßige Abstimmungen mit dem Außendienst ergänzen dieses Früherkennungssystem. Über Ad-hoc-Risiken wird der zentrale Risikoverantwortliche des Konzerns darüber hinaus bei Eilbedürftigkeit unabhängig von den normalen Berichtswegen direkt unterrichtet.

Weiterentwicklung des Risikomanagements

Eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems ist eine wichtige Voraussetzung für die Möglichkeit der zeitnahen Reaktion auf sich ändernde Rahmenbedingungen, die direkt oder indirekt Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der OVB Vermögensberatung AG haben können.

Auf Konzernebene wurden neben der Risikoinventur alle Maßnahmen zur Früherkennung, Begrenzung und Bewältigung von Risiken im Jahresverlauf 2013 im Rahmen der jährlichen Überprüfung vor dem Hintergrund interner und externer Entwicklungen analysiert, angepasst und ergänzt. Im Geschäftsjahr 2013 wurde zudem der Risikokatalog überarbeitet, das Meldesystem verbessert und das Berichtswesen weiterentwickelt.

Nachfolgend werden die Risiken, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, in qualitativer Weise beschrieben.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Unser Geschäftsumfeld wird durch Veränderungen in den ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Wir beobachten die politischen, regulatorischen, ökonomischen und konjunkturellen Entwicklungen des deutschen Marktes, nutzen u.a. externe Marktanalysen sowie das Know-how externer Experten und Analysten, um unsere strategische und operative Ausrichtung vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen zu überprüfen.

Risiken aus der Entwicklung unternehmensspezifischer Wertfaktoren

Neben den **Leistungsindikatoren Umsatz** und **operativem Ergebnis (EBIT)** geben auch Faktoren wie Anzahl der Kunden, Entwicklung der Beraterbasis und ihre Fluktuation sowie die Struktur und Qualität des Beratungs- und Vermittlungsgeschäfts Anhaltspunkte für den geschäftlichen Erfolg des Unternehmens.

Die OVB Vermögensberatung AG ist vornehmlich auf die Beratung von privaten Haushalten mit mittlerem und höherem Einkommen fokussiert. Die Gewinnung neuer Kunden und die Sicherung einer langfristigen Kundenbeziehung sind dabei wesentliche Erfolgsfaktoren.

In der Altersvorsorge sind die Rahmenbedingungen seit der Finanzkrise 2008 und infolge der europäischen Schuldenkrise schwierig. Viele Bürger halten sich mit dem Abschluss langfristiger Verträge zurück. Im Berichtsjahr haben vor allem die Diskussionen um das anhaltende Niedrigzinsumfeld und die Negativberichterstattung über Lebensversicherer und ihre Produkte den Vertrieb von Finanzprodukten negativ beeinflusst. Insgesamt sehen wir aber aufgrund der nach wie vor bestehenden Notwendigkeit zur Eigenvorsorge und auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung in Deutschland jedoch keine dauerhaft negativen Auswirkungen auf das Neugeschäft der OVB Vermögensberatung AG.

Engagierte und kompetente Finanzberater sind die entscheidenden Faktoren des Geschäftsmodells der OVB Vermögensberatung AG. Die Gewinnung und nachhaltige Bindung einer ausreichenden Zahl sind für das weitere Wachstum der OVB Vermögensberatung AG entscheidend, um der demografischen Entwicklung, von der auch die Branche der Finanzberater betroffen ist, entgegenzuwirken.

Die Gesellschaft misst der Ausbildung und stetigen Weiterbildung ihrer Finanzberater ein hohes Gewicht bei. Die Branche der Finanzvertriebe befindet sich in einer Phase der Konsolidierung, was zeitweilig mit dem Risiko einer erhöhten Fluktuation verbunden sein kann. Die OVB Vermögensberatung AG sieht sich aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung in der Lage, einer möglichen Beraterfluktuation durch geeignete Maßnahmen entgegenzuwirken.

Zu diesen Maßnahmen gehören zum Beispiel ein wettbewerbsfähiges Provisionsmodell sowie eine transparente Vertragsgestaltung für den Außendienst. Auch im Berichtszeitraum war die Fluktuation unter den Außendienstmitarbeitern der OVB Vermögensberatung AG gering, was für die Attraktivität einer selbstständigen Tätigkeit im Netzwerk des Unternehmens spricht.

Branchenbezogene Risiken

Branchentypische Risiken der OVB Vermögensberatung AG ergeben sich insbesondere im Zusammenhang mit Veränderungen der Märkte für Altersvorsorge, Gesundheitsvorsorge, Geldanlage und Finanzierungen. Dabei spielen steuer- und sozialpolitische Rahmenbedingungen, Einflüsse des Kapitalmarktes und regulatorische Anforderungen an die Vermittlungstätigkeit in Deutschland eine wesentliche Rolle. Einen wesentlichen Einfluss auf den Wettbewerb im Markt für Finanzdienstleistungen in Deutschland haben die regulatorischen Rahmenbedingungen.

Seit 1. Januar 2013 ist die Erlaubnis für Finanzanlagenvermittler in § 34f der Gewerbeordnung geregelt. Die Finanzberater der OVB Vermögensberatung AG wurden durch umfassende Informationen und Änderungen organisatorischer Prozesse unterstützt, um sowohl den gestiegenen Zugangsvoraussetzungen für neue Vermittler als auch den erhöhten Anforderungen an den Vermittlungsprozess zu entsprechen.

Auf EU-Ebene wurden im Januar 2014 wichtige Rahmenbedingungen definiert, die für die Finanz- und Vorsorgeberatung in Europa und im deutschen Markt von Bedeutung sind. EU-Parlament, EU-Kommission und die Mitgliedsstaaten einigten sich auf eine Neufassung der EU-Finanzmarktrichtlinie von 2004 (MiFID2). Auch zum Thema Novellierung der Versicherungsvermittlerrichtlinie (IMD2) gingen die Beratungen weiter.

Risiken in Verbindung mit einer weitergehenden Regulierung des Finanzdienstleistungsmarktes, die insbesondere das Ziel eines erhöhten Anlegerschutzes verfolgen, beobachtet die Gesellschaft – insbesondere auf Ebene des Konzerns, dem sie angehört – kontinuierlich. Die politischen Entscheidungsprozesse werden analysiert, um frühzeitig Auswirkungen auf das Geschäftsmodell sowie auf die strategische Positionierung in Deutschland beurteilen zu können. Ergänzend dazu werden die Veränderungen und Entwicklungen beobachtet und daraus Entscheidungen für die zukünftige strategische Positionierung der OVB Vermögensberatung AG abgeleitet. Die Gesellschaft sieht sich für die anstehenden Veränderungen gut gerüstet.

Die OVB Vermögensberatung AG vermittelt Finanzprodukte von Versicherungen, Investmentgesellschaften, Bausparkassen oder Banken.

Die mit der Produktauswahl verbundenen Risiken begrenzen wir durch die Zusammenarbeit mit renommierten und international erfahrenen Produktanbietern auf Basis einer langfristig angelegten Partnerschaft. Durch eine umfassende Marktbeobachtung identifizieren wir Kundenbedürfnisse und Markttrends, die wir in Zusammenarbeit mit den Produktpartnern mit wettbewerbsfähigen, auf die

Kundenwünsche zugeschnittenen Produkten bedienen. Im ständigen Dialog mit unseren Produktpartnern im deutschen Markt, stellen wir die Qualität und Wettbewerbsfähigkeit unseres Produktportfolios sicher.

Risiken aus der rückläufigen Attraktivität unserer Produkte begegnen wir durch fortlaufende Beobachtung der Kundenresonanz. Durch ständigen Austausch mit Führungskräften des Außendienstes können deren Erfahrungen und Vorschläge zur Verbesserung und zum Ausbau unseres Produktportfolios und der damit verbundenen Serviceleistungen verwendet werden. Eine Verringerung des Absatzes einzelner Produkte, die durch die Verwerfungen an den Finanzmärkten weniger attraktiv erscheinen, kann die OVB Vermögensberatung AG weitgehend durch den verstärkten Absatz anderer Produkte kompensieren.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Ausfallrisiken können sich aus Forderungen gegenüber Geschäftspartnern sowie aus der Gewährung von Provisionsvorschüssen und Provisionsrückbelastungen gegenüber dem Außendienst ergeben.

In Einzelfällen werden, zur Überbrückung des Zeitraums bis zum Zahlungseingang durch die Produktgeber, erwirtschaftete aber noch nicht vereinnahmte Provisionen an die Finanzberater gezahlt. Risiken aus Forderungsausfällen begegnet die Gesellschaft durch ein risikoorientiertes Forderungsmanagement und sorgfältige Auswahl ihrer Geschäfts- und Produktpartner. Auf Forderungen, die aus heutiger Sicht risikobehaftet sind, bildet die Gesellschaft entsprechende Wertberichtigungen. Diese berücksichtigen die wesentlichen Informationen über die Bonität der Schuldner, zu erwartende Provisionseinnahmen sowie die Altersstruktur der Forderungen.

Für Stornorisiken haben wir durch entsprechende Rückstellungen vorgesorgt, deren Höhe sich an dem im Haftungszeitraum zugeflossenen Provisionsaufkommen sowie nach den Erfahrungen der Vergangenheit zu erwartenden Provisionsrückforderungen bemisst.

Risiken bei der Anlage liquider Mittel begrenzen wir durch strenge Bonitätsanforderungen und ein angemessenes Kapitalanlagemanagement. Wir variieren Anlagehorizont, -volumen und Emittenten.

Die OVB Deutschland unterhält Geschäftsbeziehungen zu mehreren Banken, die unterschiedlichen Bankensystemen angehören. Die OVB beobachtet das Standing dieser Banken genau und achtet darauf, dass die eingelegten Mittel möglichst durch entsprechende Sicherungseinrichtungen der jeweiligen Institutsgruppen abgedeckt sind.

Marktrisiken sind Gefahren eines Verlustes, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussender Parameter eintreten kann. Zu den Marktpreisrisiken zählen Zinsrisiken, Währungsrisiken und Aktienkursrisiken. Im Bestand befindliche Fonds können durch Marktpreisschwankungen oder Bonitätsveränderungen einem Kursrisiko ausgesetzt sein. Über eine laufende Überwachung unseres Portfolios

werden mögliche Ergebnisauswirkungen von Kursschwankungen identifiziert und begrenzt.

Dies kann auch eine kurzfristige, vollständige Liquidation von Positionen umfassen, insbesondere wenn keine geordneten Marktverhältnisse mehr gegeben sind. Währungsrisiken spielen bei der OVB Vermögensberatung AG eine untergeordnete Rolle.

Liquiditätsrisiken sind bei OVB gering, da das operative Geschäft aus dem laufenden Cashflow finanziert wird. Die Steuerung der Liquidität und Anlage überschüssiger Liquidität wird durch regelmäßige Liquiditätsberichte unterstützt.

Betriebliche Risiken

Die OVB Vermögensberatung AG greift zur Abwicklung der Geschäftsabläufe auf interne und externe Mitarbeiter sowie auf technische und bauliche Einrichtungen zurück.

Für die Arbeitsabläufe zur Abwicklung und Abrechnung der Geschäftsvorfälle sind verbindliche Regeln definiert, die Vertretungsregelungen einschließen. Mitarbeiter, die mit vertraulichen Daten operieren, verpflichten sich zur Einhaltung verbindlicher Vorschriften und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den entsprechenden Daten. Das Risiko von Verstößen gegen interne und externe Vorschriften begrenzen wir durch eine Trennung von Operativ- und Kontrollfunktionen. Durch einen angemessenen Versicherungsschutz sichern wir uns gegen Schadensfälle und ein mögliches Haftungsrisiko ab.

IT-Risiken

Unsere IT-Strukturen sind weitgehend standardisiert. Um potentielle Ausfälle, Datenverlust, Datenmanipulationen und unerlaubten Zugriff auf unser IT-Netz zu verhindern, setzen wir aktuelle, überwiegend branchenspezifische Standardsoftware namhafter Anbieter ein.

Diese wird im Bedarfsfalle durch konzernspezifische Eigenentwicklungen, die kontinuierlicher Qualitätskontrolle unterliegen, ergänzt. Back-up-Systeme, Spiegeldatenbanken und eine detaillierte Notfallplanung sichern den Datenbestand und gewährleisten einen kontinuierlichen laufenden Betrieb. Unsere IT-Systeme sind durch spezielle Zugangs- und Berechtigungskonzepte sowie eine wirksame und laufend aktualisierte Antivirensoftware geschützt.

Reputationsrisiken

Die Beratung zu Finanzprodukten und ihre Vermittlung werden in der Öffentlichkeit von Fall zu Fall kritisch hinterfragt. Negative Berichterstattung über die Tätigkeit der Finanzberater der OVB Vermögensberatung AG, z.B. wegen der Geltendmachung von Haftungsansprüchen aufgrund einer fehlerhaften oder vermeintlich fehlerhaften Beratung durch Finanzberater, oder eine negative Berichterstattung über die durch diese

vertriebenen Produkte können – unabhängig von der Berechtigung solcher Ansprüche und der Richtigkeit der Berichte – zu einem Ansehensverlust der Gesellschaft und zu einer negativen Beeinflussung des öffentlichen Vertrauens in die OVB Vermögensberatung AG führen. Wir verfolgen und analysieren derartige Diskussionen mit dem Ziel, einen eventuellen Imageschaden durch präventive Maßnahmen gar nicht erst entstehen zu lassen. Unsere Ausbildungsstandards entsprechen den gesetzlichen Anforderungen und werden laufend weiterentwickelt und an sich verändernde gesetzliche Rahmenbedingungen angepasst.

Eine umfassende Dokumentation der Beratungsgespräche sowie strenge Auswahlkriterien für die Aufnahme neuer Produktgeber und Produkte unterstützen diese Zielsetzung.

Beratungs- und Haftungsrisiken

Eine kontinuierliche Sensibilisierung und Weiterbildung unserer Finanzberater mit Blick auf eine bedarfsgerechte Beratung sowie die notwendige Dokumentation und Protokollierung der Kundengespräche tragen dazu bei, potenzielle Beratungsrisiken zu minimieren. Die öffentliche und umfängliche Diskussion um die Qualität der Finanzberatung in Deutschland generell sowie weiteres Regulierungsbestreben auf nationaler und europäischer Ebene kann zu zusätzlichen Risiken führen. Wir verfolgen diese Entwicklungen intensiv, um rechtzeitig mögliche Auswirkungen auf unser Geschäftsmodell zu erkennen und erforderliche Anpassungen einleiten zu können.

Rechtliche Risiken

Um Rechtsrisiken zu begegnen, sichern wir uns durch eine umfassende Beratung sowohl durch unsere internen Fachleute als auch durch externe Fachanwälte und Berater im Vorfeld von Entscheidungen und bei der Gestaltung unserer Geschäftsprozesse ab. Risiken aus möglichen Fehlern in der Kundenberatung sowie aus der Vermittlung von Finanz- und Versicherungsprodukten begegnen wir zum einen durch laufende Begleitung und Bewertung durch unsere Rechtsabteilung. Im Weiteren reduzieren wir unser Haftungsrisiko über eine ausreichend bemessene Vermögensschadenhaftpflichtversicherung.

Die Steuerung der Rechtsrisiken wird durch unsere Rechtsabteilung koordiniert. Deren Aufgabe besteht neben der Beratung bei Unternehmensentscheidungen und der Gestaltung von Geschäftsprozessen auch in der Begleitung und Bewertung von laufenden Rechtstreitigkeiten.

Steuerliche Risiken

Die OVB Vermögensberatung AG beobachtet sich abzeichnende Entwicklungen im deutschen Steuerrecht, insbesondere auch mögliche regulatorische Eingriffe in die steuerliche Behandlung unseres Vertriebsmodells fortlaufend und analysiert sie hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf das Unternehmen. Steuerliche Anforderungen

an das Unternehmen überwachen interne und externe Fachleute in Übereinstimmung mit den steuerlichen Regelungen und den von den Finanzverwaltungen dazu ergangenen Anweisungen.

Zusammenfassung der Risiken

Im Wesentlichen ist die Geschäftsentwicklung der OVB Vermögensberatung AG durch Branchenrisiken und finanzwirtschaftliche Risiken beeinflusst. Das eingesetzte Reporting unterstützt die Überwachung, Steuerung und Kontrolle unserer Risiken aus laufender und zukünftiger Entwicklung und ermöglicht eine frühzeitige Reaktion.

Die Risikosituation bei der OVB Vermögensberatung AG ist weiterhin beherrschbar, soweit Vorgänge innerhalb der Unternehmenssphäre angesprochen sind.

Eine Gesamtbetrachtung der Risiken ergibt, dass die OVB Vermögensberatung AG im Geschäftsjahr keinen Risiken ausgesetzt war, die den Fortbestand der OVB gefährdet haben. Für die wesentlichen, derzeit erkennbaren Risiken haben wir eine ausreichende Risikovorsorge getroffen.

Die dargestellten Risiken sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen die OVB Vermögensberatung AG ausgesetzt ist. Risiken, die derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die jetzt noch als unwesentlich eingeschätzt werden, könnten die Geschäftsaktivitäten des Unternehmens ebenfalls beeinträchtigen und einen negativen Einfluss auf die im nachfolgenden Ausblick abgegebenen Prognosen haben. Dies betrifft insbesondere gesamtwirtschaftliche Risiken.

Chancenbericht

Die OVB Vermögensberatung AG geht davon aus, dass die Nachfrage nach ihren Dienstleistungen und den vom Vertrieb vermittelten Finanz- und Versicherungsprodukten auch in den kommenden Jahren anhalten wird. Der demografische Wandel, der den Reformdruck für die umlagefinanzierten sozialen Sicherungssysteme weiter erhöht, dürfte den Trend zu privater kapitalgedeckter Altersvorsorge weiter verstärken. Damit wächst der Bedarf nach Orientierungshilfen durch qualifizierte und verantwortungsvolle Berater in Finanzfragen. Die Gesellschaft erkennt hierin Chancen für positive Impulse auf die zukünftige Umsatzentwicklung.

Auch vor dem Hintergrund eines erkennbaren Vertrauensverlusts der Anleger in die Stabilität langfristig angelegter Altersvorsorgekonzepte bleiben staatlich geförderte Produkte wie Riester oder die mit steuerlichen Vorzügen verbundene betriebliche Altersvorsorge für die Kundenzielgruppe der privaten Haushalte mit mittleren bis höheren Einkommen unverändert interessant.

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld stellt eine Herausforderung in der Kundenberatung und -betreuung dar. Privatkunden sollten in der Beratung über Alternativen zu niedrig verzinslichen Anlageformen wie Sparguthaben informiert werden, da deren Verzinsung vielfach leider nicht einmal die Inflation erreicht. Viele Bundesbürger haben bei der

Absicherung existenzieller Risiken Versorgungslücken, die den meisten nicht bewusst sind. Statistisch wird jeder vierte Arbeitnehmer lange vor der normalen Altersrente erwerbsgemindert, jedoch besitzen nur wenige eine Absicherung für den Ernstfall. Die Finanzberater der OVB Vermögensberatung AG zeigen ihren Kunden diese Risiken auf und bieten individuelle Lösungen für Berufsunfähigkeit und Existenzschutz an.

Auch die gesetzliche Pflegeversicherung in der Bundesrepublik reicht nicht aus, um die Kosten für eine angemessene Betreuung durch den Pflegedienst oder in einem Pflegeheim zu decken. Auch hier ist Eigenvorsorge deshalb wichtig. Finanzberater der OVB Vermögensberatung AG zeigen ihren Kunden die Möglichkeiten auf, das individuelle Pflegerisiko im Alter abzusichern. Der Gesellschaft eröffnet sich daraus ebenfalls die Chance auf zukünftigen Geschäftserfolg.

Prognosebericht

Die deutsche Wirtschaft wird nach der Prognose des DIW Berlin wieder stärker wachsen: im Jahr 2014 um 1,6 Prozent und in 2015 um 2,0 Prozent. Wesentlicher Faktor wird dabei der private Verbrauch sein, der von hohen Beschäftigtenzahlen und Lohnsteigerungen profitiert. Der Anstieg der Verbraucherpreise wird sich dagegen voraussichtlich in engen Grenzen bei knapp 2 Prozent halten. Getragen von einer wirtschaftlichen Erholung sollte sich der Spielraum der privaten Haushalte in Deutschland für eigenverantwortliches Vorsorgespahren vergrößern.

Die Gesellschaft erwartet, den Umsatz im laufenden Geschäftsjahr im einstelligen Prozentbereich steigern zu können und unter Berücksichtigung der in 2013 endgültig erfolgten steuerlichen Veranlagung für vororganschaftliche Zeiträume ein Ergebnis leicht über 6,0 Mio. Euro erzielen zu können.

Köln, den 20. Februar 2014



Michael Rentmeister



Oskar Heitz



Jürgen Kotulla



Lutz Richter

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

OVB Vermögensberatung AG
Köln
Bilanz zum 31. Dezember 2013

A K T I V A

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten
2. Geleistete Anzahlungen

472.821,00
311.603,77

II. Sachanlagen

1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

963.262,57
82.659,63

III. Finanzanlagen

Genossenschaftsanteile

1.045.922,20

2.200,00

B. Umlaufvermögen

I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
4. Sonstige Vermögensgegenstände

1.623.088,62
116.126,10
3.377.180,53
18.056.193,11

23.172.588,36

II. Wertpapiere

Sonstige Wertpapiere

3.684.136,93

III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

14.300.175,99

C. Rechnungsabgrenzungsposten

44.378,34
42.974.029,05

87.744,44
45.341.768,35

P A S S I V A

Vorjahr
€

€

A. Eigenkapital

- I. Gezeichnetes Kapital
- II. Gewinnrücklagen
- Gesetzliche Rücklage
- III. Bilanzgewinn

10.000.000,00
1.000.000,00
0,00

11.000.000,00

B. Rückstellungen

1. Steuerrückstellungen
2. Sonstige Rückstellungen

200.000,00
9.434.593,56

9.634.593,56

932.374,28
9.729.814,96

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
4. Sonstige Verbindlichkeiten
- davon aus Steuern
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit
€ 0,00 (Vorj.: € 0,00)

8.563.453,57
13.474.263,28
557,26
300.863,66

22.339.137,77

9.529.990,95
13.807.922,53
28.315,79
313.197,84

D. Rechnungsabgrenzungsposten

152,00

297,72

42.974.029,05
45.341.768,35

OVB Vermögensberatung AG
Köln

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	€	€	Vorjahr €	€	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse		44.015.216,20	46.612.330,89	6.588.579,91	6.816.017,42
2. Sonstige betriebliche Erträge					
- davon Erträge aus der		3.898.259,76	3.922.961,27	0,00	110,00
Währungsumrechnung € 159,10 (Vorj.: € 180,08)					
3. Materialaufwand					
Aufwendungen für bezogene Leistungen		23.703.010,31	25.236.986,52	350.739,00	333.376,79
4. Rohergebnis		24.010.465,65	25.298.305,64		
5. Personalaufwand				93.363,16	64.064,44
a) Löhne und Gehälter	6.772.365,83		6.453.246,12		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für				191.586,48	443.562,64
Altersversorgung und für Unterstützung					
- davon für Altersversorgung:	1.001.883,54		1.012.459,00		
€ 51.438,96 (Vorj.: € 53.996,21)		7.774.249,37			
6. Abschreibungen auf immaterielle				6.654.369,27	6.641.877,13
Vermögensgegenstände des Anlage-					
vermögens und Sachanlagen		663.253,38	1.314.584,80	-202.066,52	421.219,42
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen				6.242,00	-28.117,14
- davon Aufwendungen aus der		8.984.382,99	9.701.998,30		
Währungsumrechnung € 0,00 (Vorj.: € 583,96)					
8. Betriebsergebnis (Übertrag)		6.588.579,91	6.816.017,42	6.850.193,79	6.248.774,85
				0,00	0,00
				0,00	0,00

Anhang für das Geschäftsjahr 2013 der OVB Vermögensberatung AG, Köln

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die OVB Vermögensberatung AG ist zum 31. Dezember 2013 nach den Kriterien des § 267 Abs. 3 Satz 1 HGB eine große Kapitalgesellschaft.

Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Aufgrund des seit dem 1.1.2008 bestehenden Ergebnisabführungsvertrages zwischen der OVB Holding AG und der OVB Vermögensberatung AG wird kein gesonderter Jahresüberschuss ausgewiesen. Das abzuführende Jahresergebnis wurde als Verpflichtung gegenüber der OVB Holding AG erfasst. Aufgrund der ertragsteuerlichen Organschaft mit der OVB Holding AG bestehen keine eigene Steuerpflicht der Gesellschaft und kein gesonderter Ausweis von Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

II. Angabe der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt unter der Annahme der Unternehmensfortführung. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 wird gemäß §§ 242 ff., 264 ff. HGB unter Berücksichtigung der einschlägigen Vorschriften für Aktiengesellschaften aufgestellt.

Die Bilanz wird nach dem in § 266 HGB kodifizierten Schema gegliedert.

Abweichend vom Gliederungsschema des § 266 Abs. 2 HGB ist der Posten "Genossenschaftsanteile" aus Gründen der Klarheit eingefügt worden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB sowie mit Ergänzungen durch § 277 Abs. 3 HGB für die Aufwendungen aus Gewinnabführungsverträgen aufgestellt.

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses sind die nachfolgenden im Wesentlichen unveränderten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die Anschaffungskosten enthalten entsprechend jeweils den nicht zum Vorsteuerabzug berechtigten Teil der auf die Zugänge entfallenden und in Rechnung gestellten Umsatzsteuer.

Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände degressiv oder linear berechnet. Dabei wurden folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

3 bis 10 Jahre

Sachanlagen

Fahrzeuge	5 bis 8 Jahre
Büromöbel	10 bis 13 Jahre
übrige Büroausstattung	5 bis 10 Jahre
EDV-Hardware und Peripheriegeräte	3 bis 5 Jahre
Großrechner	7 Jahre
Büromaschinen	5 Jahre
Mietereinbauten	über die Dauer des Mietvertrags

Die im Rahmen der erfolgten Ausgliederung in 2004 zu Buchwerten übernommenen Vermögensgegenstände werden über die Restnutzungsdauer abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr angeschaffte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden pro rata temporis abgeschrieben. Abgänge des beweglichen Anlagevermögens werden bis zu ihrem Abgang ebenfalls pro rata temporis abgeschrieben.

Gegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis zu € 410 (netto) werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang erfasst. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis € 150 werden in voller Höhe als Aufwendungen erfasst.

Anschaffungen von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens in 2008 und 2009, deren Anschaffungskosten mehr als € 150,00 aber nicht mehr als € 1.000,00 betragen haben, werden einheitlich in einem „GWG-Sammelposten“ erfasst und pauschal über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren linear abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Für erkennbare Risiken sind Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen gebildet worden. Wesentliche Ergebniseffekte ergaben sich nicht.

Die in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Ansprüche auf künftige Abschluss- und Bestandspflegeprovisionen werden zu Ihren Anschaffungskosten vermindert um die planmäßige Amortisation bewertet. Die Reduzierung des Buchwerts wird in der Position Aufwendungen für bezogene Leistungen erfasst.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Kurswert angesetzt.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert ausgewiesen.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet ausschließlich Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die sonstigen Rückstellungen enthalten Jubiläumsrückstellungen T€ 177 (i.Vj. T€ 150) und Altersteilzeitverpflichtungen T€ 185 (i.Vj. T€ 119).

Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,43 % und auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft.

Die Bewertung der Verpflichtungen zu Jubiläumsleistungen erfolgt nach anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 4,88 % und unter Berücksichtigung eines Anwartschaftstrend und einer altersbedingten Fluktuation von 0 %. Diese wurde aus unternehmensspezifischen alters- und geschlechtsabhängigen Fluktuationswahrscheinlichkeiten ermittelt.

Die Rückstellungen für Stornorisiken ermitteln sich aufgrund historischer Stornoquoten und unter Berücksichtigung der Haftungsquote, dem zeitlichen Anfall sowie der Eintrittswahrscheinlichkeit des Stornos. Die Rückstellungen für Stornorisiken wurden nach Maßgabe des § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich nach Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern ein Passivüberhang der latenten Steuern. Aufgrund des seit 1.1.2008 bestehenden Organschaftsverhältnisses mit der OVB Holding AG (Organträgerin), erfolgt der Ansatz von latenten Steuern jedoch nur im Jahresabschluss der Organträgerin als Steuersubjekt. Ein Ansatz bei der OVB Vermögensberatung AG (Organgesellschaft) entfällt daher.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

III. Entwicklung des Unterschiedsbetrages aus der Wahlrechtsausübung infolge der Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG)

Folgewirkungen aus Umstellungseffekten infolge der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 ergaben sich für 2013 nicht mehr.

IV. Erläuterungen zu Posten des Jahresabschlusses

IV.1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem Anlagespiegel in der Anlage dieses Anhangs zu entnehmen.

IV.2. Umlaufvermögen

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** resultieren aus Lieferungen und Leistungen und betreffen Forderungen gegen die Partnergesellschaften.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** resultieren aus Lieferungen und Leistungen und betreffen Forderungen gegen die Schwestergesellschaften.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen Forderungen aus Leistungen gegen die Gesellschafterin.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegen Partnerunternehmen aus hinterlegter Stornoreserve sowie aktivierte zukünftige Ansprüche aus dem im Januar 2012 und August 2013 erfolgten Erwerbe sämtlicher Rechte an zukünftigen Abschluss- und Bestandspflegeprovisionen zweier früherer Landesdirektoren.

Von den **Guthaben bei Kreditinstituten** ist ein Teilbetrag von T€ 2.497 als Sicherheit an Banken verpfändet.

IV.3. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist in 10.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien (rechnerischer Nennwert je € 1,00) eingeteilt.

Die Gewinnrücklagen haben sich im Geschäftsjahr 2013 nicht verändert. Die gesetzliche Rücklage beträgt daher unverändert € 1.000.000,00.

Der Bilanzgewinn beträgt unverändert zum Vorjahr € 0,00.

IV.4. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für:

Stornorisiken	T€	5.367	(i.Vj. T€ 5.523)
abzurechnende Provisionen	T€	1.923	(i.Vj. T€ 2.150)
Personal	T€	961	(i.Vj. T€ 671)
Verpflichtungen aus Leistungswettbewerben	T€	422	(i.Vj. T€ 308)

IV.5. Verbindlichkeiten

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 22.339 haben Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 13.474 eine Restlaufzeit von:

Bis zu einem Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahr T€
8.331	5.143	0

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten größtenteils Verbindlichkeiten gegenüber der OVB Holding AG im Zusammenhang mit einem gewährten Darlehen in Höhe von T€ 6.429 sowie mit der Verpflichtung aus dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von T€ 6.850 (i. Vj. T€ 6.249).

Sämtliche übrige Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

IV.6. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse betreffen fast ausschließlich Provisionen aus Vermittlungsgeschäften. Ihnen stehen die Aufwendungen für bezogene Leistungen gegenüber, welche die Provisionen für Handelsvertreter beinhalten. In den Umsatzerlösen sind abrechnungsbedingt periodenfremde Provisionszuschüsse von T€ 380 enthalten.

Die Gesellschaft und die Handelsvertreter schließen Verträge mit den Produktpartnern auch in der Weise, dass Letztere den Handelsvertretern Provisionsanteile unmittelbar schulden. Die im Jahresabschluss der OVB auszuweisenden Umsatzerlöse und Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten diese unmittelbar den Handelsvertretern geschuldeten Provisionen nicht.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen handelt es sich überwiegend um Erträge aus Kostenerstattungen von Schwestergesellschaften und Außendienstmitarbeitern sowie Auflösungen von Rückstellungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für Miete und Leasing (T€ 1.314), Rechts-, Beratungs- und Jahresabschlusskosten (T€ 598), Versicherungen (T€ 549), EDV-Kosten (T€ 637) sowie Wettbewerbe, Seminare, Reisekosten und Werbeaufwendungen in Höhe von T€ 2.491.

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag handelt es sich um Erstattungen von T€ 202 (i.Vj. Belastung von T€ 421) der Körperschaftsteuer (inkl. Solidaritätszuschlag) sowie Gewerbesteuer aus vororganschäftlicher Zeit.

V. Sonstige Angaben

V.1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Aus abgeschlossenen Miet- und Leasingverträgen bestehen zum 31. Dezember 2013 folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen:

	Bis zu einem Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahr T€
Miet- und Leasingverträge	1.093	3.701	1.342

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB:

T€	2.284	Gewährte Pfandrechte (davon Bürgschaft € 112)
T€	592	Übernommene Bürgschaften
T€	51	Gewährte Pfandrechte gegenüber verbundenen Unternehmen
T€	2.927	

Hierfür wurden keine Rückstellungen gebildet, weil mit einer Inanspruchnahme auf Grund der Bonität der Hauptschuldner nicht gerechnet wird.

V.2. Vorstand

Vorstandsmitglieder sind:

Herr Michael Rentmeister, Vorsitzender des Vorstandes
Herr Oskar Heitz, Vorstand Finanzen und Verwaltung
Herr Jürgen Kotulla, Vorstand Marketing
Herr Lutz Richter, Vorstand Vertrieb (Mitglied seit 1.1.2013)

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands belaufen sich in 2013 auf T€ 671. Von der Muttergesellschaft direkt an Vorstandsmitglieder zu zahlende Bezüge sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen als Leistungsumlage erfasst.

V.3. Aufsichtsrat

Aufsichtsratsmitglieder sind:

Michael Johnigk,

-Vorsitzender des Aufsichtsrats-

Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein aG, Hamburg; SIGNAL Krankenversicherung aG, Dortmund; IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg; SIGNAL Unfallversicherung aG, Dortmund; SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund; SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund;

Marlies Hirschberg-Tafel,

-Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats-

Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg; SIGNAL Krankenversicherung a. G., Dortmund; IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg; SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund; SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund; SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund;

Christian Graf von Bassewitz, Bankier i.R. (Mitglied des Aufsichtsrats bis zum 21. Juni 2013);

Dr. Frank Grund, Jurist (Mitglied des Aufsichtsrats bis zum 21. Juni 2013);

Herr Markus Jost (Mitglied des Aufsichtsrats seit 21. Juni 2013); Mitglied des Vorstands der Basler Securitas Versicherungs-AG, Bad Homburg; Basler Lebensversicherungs-AG, Hamburg; Basler Sachversicherungs-AG, Hamburg; Geschäftsführer der Basler Saturn Management B.V. in der Eigenschaft als Komplementärin der Basler Versicherung Beteiligungen B.V. & Co.KG, Hamburg;

Dr. Thomas A. Lange (Mitglied des Aufsichtsrats seit dem 21. Juni 2013); Vorsitzender des Vorstands der NATIONAL-BANK AG, Essen;

Herr Jan De Meulder (Mitglied des Aufsichtsrats seit 21. Juni 2013); Vorstandsvorsitzender der Basler Lebensversicherungs-AG, Hamburg, und der Basler Sachversicherungs-AG, Bad Homburg; Hauptbevollmächtigter der Basler Leben AG Direktion für Deutschland und der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland, Bad Homburg; Geschäftsführer der Basler Saturn Management B.V. in der Eigenschaft als Komplementärin der Basler Versicherung Beteiligungen B.V. & Co. KG, Hamburg; Mitglied der Konzernleitung der Baloise Group, Basel, Schweiz;

Axel Obermayr (Mitglied des Aufsichtsrats bis zum 21. Juni 2013); Mitglied des Vorstands der Basler Versicherungen, Bad Homburg, Basler Lebensversicherungs-AG, Hamburg, Basler Sachversicherungs-AG, Hamburg;

Winfried Spies, Vorsitzender des Vorstands Generali Versicherung AG, München, Generali Lebensversicherung AG, München, Generali Beteiligungs- und Verwaltungs AG, München

Die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betrugen im Geschäftsjahr T€ 35.

V.4. Honorare des Abschlussprüfers

In 2013 sind T€ 70 an Honoraren ausschließlich für Abschlussprüfungsleistungen vom Abschlussprüfer berechnet worden.

V.5. Angabe der Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 107 Mitarbeiter (ohne Vorstand) beschäftigt. Davon waren 8 Mitarbeiter leitende Angestellte.

V.6. Konzernabschluss

Mutterunternehmen, das einen Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die OVB Holding AG, Köln (Amtsgericht Köln, HRB 34649). Die Gesellschaft wird in diesen Konzernabschluss einbezogen. Der Konzernabschluss ist im Internet unter www.ovb.ag/InvestorRelations zugänglich oder bei der Gesellschaft erhältlich.

Die Signal Iduna Gruppe ist mehrheitlich an der OVB Holding AG beteiligt. Die Signal Iduna Gruppe stellt einen Gleichordnungsvertragskonzern dar. Die Obergesellschaften des Gleichordnungsvertragskonzerns sind:

- SIGNAL Krankenversicherung aG, Dortmund
- IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg
- SIGNAL Unfallversicherung aG, Dortmund
- Deutscher Ring Krankenversicherungsverein aG, Hamburg

V.7. Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft

Der Gesellschaft ist von der OVB Holding AG das Bestehen einer Beteiligung gemäß § 20 AktG mitgeteilt worden.

Köln, den 20. Februar 2014



Michael Rentmeister



Oskar Heitz



Jürgen Kötulla



Lutz Richter

Historische Anschaffungs-
/Herstellungskosten

Kumulierte Abschreibungen

	Stand 01.01.2013 €	Zugang €	Abgang €	Stand 31.12.2013 €	Stand 01.01.2013 €	Zugang €	Abgang €	Stand 31.12.2013 €	Buchwert 31.12.2013 €	Buchwert 31.12.2012 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.643.515,63	51.758,15	27.393,59	9.667.880,19	8.987.957,63	234.495,15	27.393,59	9.195.059,19	472.821,00	655.558,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.215.212,00	0,00	0,00	1.215.212,00	1.215.212,00	0,00	0,00	1.215.212,00	0,00	0,00
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	311.603,77	0,00	311.603,77	0,00	0,00	0,00	0,00	311.603,77	0,00
	10.858.727,63	363.361,92	27.393,59	11.194.695,96	10.203.169,63	234.495,15	27.393,59	10.410.271,19	784.424,77	655.558,00
II. Sachanlagen										
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.254.644,85	451.068,23	390.020,53	4.315.692,55	3.294.743,28	428.758,23	371.071,53	3.352.429,98	963.262,57	959.901,57
2. geleistete Anzahlungen	0,00	82.659,63	0,00	82.659,63	0,00	0,00	0,00	0,00	82.659,63	0,00
	4.254.644,85	533.727,86	390.020,53	4.398.352,18	3.294.743,28	428.758,23	371.071,53	3.352.429,98	1.045.922,20	959.901,57
III. Finanzanlagen										
Genossenschaftsanteile	2.200,00	0,00	0,00	2.200,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.200,00	2.200,00
	2.200,00	0,00	0,00	2.200,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.200,00	2.200,00
Anlagevermögen gesamt	15.115.572,48	897.089,78	417.414,12	15.595.248,14	13.497.912,91	663.253,38	398.465,12	13.762.701,17	1.832.546,97	1.617.659,57

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der OVB Vermögensberatung AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 20. Februar 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Sack
Wirtschaftsprüfer

ppa. Ralf Scherello
Wirtschaftsprüfer

